

Inhalt

Vorwort	13
Unsichtbare Herausforderung	15
Zukunftsdiskurs jenseits der Utopien	17
<i>Post-utopisches Denken</i> 17 <i>Fortsetzungsvermutung</i> 18 <i>Kritik</i> 18	
<i>Unglück und entgangenes Glück, Zwei Kritikmuster</i> 19 <i>Hindernisse der Kritik entgangenen Glücks</i> 21	
Wohin bewegt sich die Moderne?	23
<i>Dynamik als Stillstand</i> 23 <i>Das Ende der Eingleisigkeit</i> 25 <i>Modernität ohne Sachzwang</i> 28	
Thema Kultur	30
<i>Vormoderne Diskurswirklichkeit</i> 30 <i>Eine lange Themenkarriere</i> 32	
<i>Das Nachhinken kollektiven Lernens</i> 36 <i>Steigerung und Ankunft</i> 38	
Der Sinn des Absurden	41
Ein existenzphilosophischer Blick auf die Gegenwart	43
<i>Das Absurde, Gedanken zu Albert Camus</i> 43 <i>Stille Sinnverschiebung, Steigerung als Wert an sich</i> 45 <i>Angst vor Leere</i> 48	
Wege des Nutzens. Das Beispiel des Konsums	49
<i>Gelerntes Mehr-Wollen</i> 49 <i>Objektive Steigerung: Erweiterung, Perfektionierung, Vermehrung</i> 52 <i>Symbolische Steigerung: Mehr scheinen</i> 53	
<i>Subjektive Steigerung: Schöner leben</i> 56 <i>Wandel des Konsums</i> 58	
<i>Das Absurde in der Geschichte des Konsums</i> 60	

Wege der Zeichen. Das Beispiel der Medien	62
<i>Die Kernidee der Medien 62 Medien und Steigerung 63</i>	
<i>Technische Steigerung 64 Inhaltssteigerung 67 Steigerung durch</i>	
<i>Selbstbeobachtung 70 Medienvermehrung 72 Das Absurde</i>	
<i>in der Geschichte der Medien 75</i>	
Zur Soziologie des Absurden	77
<i>Das Risiko langer Wege 77 Organisierte Sinnillusion 78</i>	
Das Steigerungsspiel	81
Ein Strom von Episoden	82
<i>Der Begriff des Steigerungsspiels 82 Die allen gemeinsame Basisorien-</i>	
<i>tierung 86 Warum Spiel? 87 Unschärfe. Ein methodischer Exkurs 89</i>	
Die Steigerungslogik	92
<i>Denken in Skalen 92 Nach oben offene Wertvergleiche 92 Übertragbar-</i>	
<i>keit 93 Zeitvorstellungen 94 Das Paradigma der Sachbezogenheit 95</i>	
Normaler Wandel, geordnete Transformation	97
Steigerungspfade, Plateauphasen, Steigerungssprünge	101
Wechselwirkung von Handlungsfeldern. Zwei Beispiele	104
<i>Konsum, Technik und Produktion 104 Wissenschaft und Technik 106</i>	
Kapitalismus. Exkurs über die Beschränktheit eines Leitbegriffs ...	108
Wandel des Wandels	115
Fortsetzung oder Ende? Ein Scheinkonflikt	117
<i>Plausible Heilserwartung? 117 Wirkungslose Opposition 119 Eine</i>	
<i>angstblockierte Debatte 121 These, Antithese, Synthese. Der Kurs der</i>	
<i>folgenden Überlegungen 123</i>	

Argumente für die Fortsetzungsvermutung	124
Steigerungsdenken ist universell 124 Eindeutigkeit durch Objektivierung 126 Abstraktion. Die Überlegenheit schwebenden Denkens 128	
Permanenter Wertvorsprung 132 Der Spezialisierungsbonus 135	
Positive Rückkoppelungen 137 Unwiderstehlichkeit. Die Kraft des Eingespieltseins 138 Defizite sind Ressourcen 140 Beispiel Umwelt 144	
Beispiel Überkomplexität 147 Beispiel Ungleichheit 149	
Verknappung von Steigerungswissen	152
Warum ein Wandel des Wandels wahrscheinlich ist 152 Universalwissen und Steigerungswissen 154 Perfektionierbarkeit. Endliche Spielräume auf gegebenen Pfaden 156 Erweiterbarkeit. Die Umwandlung potentieller in aktuelle Wünsche 161 Entdeckbarkeit. Die Ausbeutung des Vorrats an Invarianzen 166 Objektivierbarkeit. Das knappe Gut der Eindeutigkeit 172	
Das zweidimensionale Leben	178
Gebremste Fortsetzung und Verlust der kulturellen Hegemonie 178	
Jenseits der Sachen 178 Können und Sein 181	
Der neue Common sense	191
Wie weiterdenken?	192
Dialektik und prognostisches Verstehen 192 Tausch, Ergebnis, Tätigkeit. Können und Sein im Handlungsentwurf 194 Was heißt Verstehen? 202 Common sense 204 Einzelne und mehrere 205	
Die Kunst der Grobeinstellung 206 Zusammenfassung. Der Denkrahmen im Überblick 207	
Erweiterung der Weltsicht. Über den Wandel des Alltagswissens 208	
Die Welt aus der Sicht des Seins 208 Das Paradigma der Begegnung 209	
Ich. Fähigkeit oder Selbst 212 Du. Kunde oder Gegenüber 218	
Beziehung. Gesellschaft oder Gemeinschaft 226 Artefakte. Konstruktion oder Werk 233 Natur. Materie oder Erscheinung 244 Begegnung und Idyll 251	

Seinsgerichtetes Handeln	258
<i>Teil und Ganzes. Systematische Vorbemerkung</i> 258 <i>Vergleichen. Mehr oder anders</i> 260 <i>Planen. Steigerung oder Annäherung und Expedition</i> 263 <i>Wahrnehmen. Abstraktion oder Konkretisierung</i> 267 <i>Reflektieren. Methode oder Erfahrung und Improvisation</i> 271	
Soziologie des Seins	273
<i>Worum es geht</i> 273 <i>Ordnung. Funktionszusammenhang oder Enklave</i> 276 <i>Macht. Möglichkeitskontrolle oder Beeinflussung</i> 286 <i>Wandel. Vertikal oder horizontal</i> 293	
Der neue Common sense. Eine Zusammenfassung	303
Zukunft des Lernens	307
Suchbewegungen des 21. Jahrhunderts	309
<i>Kollektives Lernen</i> 309 <i>Gewissheit als Lernblockade</i> 310 <i>Über die Skepsis</i> 315 <i>Der gegenwärtige Wandel kollektiven Lernens</i> 320 <i>Paradigmenverbindung, nicht Paradigmenwechsel</i> 321 <i>Lernwege. Die Zentralperspektive von Zukunftsdiskursen</i> 323 <i>Der Aufbruch des 21. Jahrhunderts. Fünf Wege</i> 325	
Die Erschließung des Normalen	330
<i>Kultur verstehen. Die Schlüsselkompetenz der Zukunft</i> 330 <i>Intelligenz der Ankunft. Eine neue Herausforderung</i> 333 <i>Ordnung wird schwieriger</i> 335 <i>Vom Steigerungsspiel lernen. Objektivität und Reflexivität</i> 341 <i>Zwei Ebenen</i> 342 <i>Wandel des Denkens über das Denken</i> 343 <i>Erkenntnistheorie des Alltagsverständs</i> 344 <i>Das Normale</i> 346 <i>Von topologischer zu zeitbezogener Wahrnehmung</i> 347 <i>Die Faszination des Ungewöhnlichen und der Reiz des Normalen</i> 349 <i>Wiederholte Episoden. Die Substanz von Kultur</i> 352 <i>Zur Logik kulturbezogener Verallgemeinerung</i> 354 <i>Jenseits des Maschinenmodells</i> 356	
Literaturhinweise	359